

**Jurybegründung von MEP Dr. Hannes Swoboda
anlässlich der Verleihung des
Bruno-Kreisky-Preises für das politische Buch 2009
an Kurt W. Rothschild**

**am 4. März 2010
im Großen Festsaal der Universität Wien**

Alle Rechte vorbehalten. © Renner-Institut

Es gilt das gesprochene Wort.

Information

Martin Janata,
Gerlinde Churavy
T 01-804 65 01-30
churavy@renner-institut.at

Kurt Rothschild: Wenn man die Welt verändern will, muss man die Wirtschaft ändern.

Wenn man eine programmatische Aussage für das Lebenswerk Kurt Rothschilds suchen würde, so wäre diese Aussage sicherlich besonders geeignet dafür. Er drückt nicht nur eine gesellschafts- und wirtschaftspolitische Regel aus – und das fern vom Vulgärmarxismus –, sondern auch den Willen zur Veränderung, der bei Kurt Rothschild immer klar zum Ausdruck kommt.

Auch andere haben die Richtigkeit und Wichtigkeit dieser Regel verstanden. Auch die Globalisierung von Handel und Produktion und vor allem die Diversifizierung und Expansion des Finanzkapitals haben die Welt und den Menschen verändert.

Diesbezüglich meinte Kurt Rothschild kürzlich: *„Dem Kapitalismus ist gelungen, was der Sowjetunion nicht gelungen ist, nämlich den neuen Menschen zu erschaffen. Ich habe das Gefühl, der Kapitalismus hat den neuen Menschen erschaffen, der eher unpolitisch ist und versucht zu überleben und sich zu bereichern, so gut es geht.“*

Das ist sicher nicht die Veränderung der Welt, die Kurt Rothschild im Auge hat. Für ihn gibt es eine Alternative zu dieser Welt des Turbokapitalismus, der den Menschen in sein Bereicherungssystem einzuverleiben versucht. Rothschild wird nie müde, ein faires und gerechtes Wirtschafts- und Sozialsystem einzufordern: *„Gerechtere Einkommensverteilung, das wäre eine reale Utopie.“*

Und wie jüngste Studien zeigen, sind Wirtschaftssysteme mit mehr Fairness und Gerechtigkeit auch leistungsfähiger! Und zu einer solchen Gesellschaft gehört auch ein entsprechendes Steuersystem. Und dazu wieder gehört auch eine angemessene Besteuerung der Vermögen. Und das ist – hier gebe ich Rothschild absolut recht – nicht nur eine Frage der Höhe der Einnahmen aus solchen Steuern, sondern auch eine Frage der gesellschaftlichen Fairness.

Besteht aber überhaupt noch eine Chance, unsere Wirtschaft und damit unsre Welt zu ändern? Kurt Rothschild ist kein Träumer und Illusionist. Aber wie so viele von uns sieht er in der gegenwärtigen Krise eine Chance, ein **window of opportunity**, aber, so fügt er hinzu, *„dieses Fenster wird immer kleiner, wenn nicht rasch grundsätzliche Veränderungen in der Finanzwirtschaft stattfinden.“*

Kurt Rothschild ist sich bewusst, dass es dabei nicht nur um eine ökonomische Auseinandersetzung geht, sondern um einen „politischen Kampf“. *„Und der Widerstand der Finanzmärkte gegen jede Änderung stimmt mich pessimistisch.“*

Da muss ich Kurt Rothschild leider recht geben. Die politische Starre, in der wir uns angesichts der letzten Entwicklungen auf den Finanzmärkten noch immer befinden, ist äußerst bedenklich. Dabei meine ich nicht nur die allgemeine Finanzkrise, sondern auch das Unvermögen, auf Krisen wie jene in Griechenland adäquat zu reagieren.

Denn was immer Griechenland und auch andere Staaten an Budgetkürzungen und Reformen unternehmen werden, die Spekulanten werden auf ihre Attacken nicht freiwillig

verzichten. Wir müssen ihnen eine klare wirtschaftspolitische Antwort geben. Das gilt besonders für die Europäische Union.

Kurt Rothschild hat uns im Laufe seines produktiven Lebens ein umfangreiches ökonomisches – theoretisches wie praktisch politisches – Werk geschenkt. Gerade aber für die aktuelle politische Debatte sind zwei Kernaussagen besonders wichtig. Erstens: Wir dürfen nicht darauf verzichten, die Finanzmärkte in die Schranken zu verweisen und das heißt zu regulieren. Und zweitens: Wir müssen immer wieder die Frage der Gerechtigkeit und der Fairness auf die Tagesordnung der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Debatten bringen. Kurz und mit den Worten Kurt Rothschilds gesagt. *„Wenn man die Welt ändern will, muss man die Wirtschaft ändern.“*